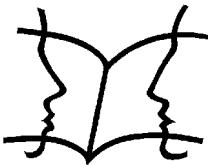


Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho



teaterverlag elgg

D Gotte het ds Wort!

Lustspiel in drei Akten
von
Gottfried Peter

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

D Gotte het ds Wort !

Lustspiel in drei Akten von Gottfried Peter

BE/ 5D/ 5H; 3Bb (Stube bei Tanners; Stube bei Guggers; vor dem Bauernhaus)

Gotte Söffi, die Schwester von Vater Tanner, hat die Familienfäden fest in den Fingern. Ihrem Bruder greift sie finanziell hilfreich unter die Arme und der Schwägerin schenkt sie ohne Umschweife das nötige neue Bügeleisen.

Auf dem direktesten Weg organisiert sie ihrem Patenkind Käthi einen Mann und ebnet ihm den Weg im Gespräch zwischen den Eltern und den zukünftigen Schwiegereltern. Immer und überall hat Gotte Söffi Geschenküberraschungen bereit. Selbst an Käthis Verlobungsfeier bringt sie zwei zusammen, die vor lauter Hemmungen ohne ihre Hilfe nie zusammengefunden hätten.

Personen:

Sami Tanner	Grossbauer
Lisebeth Tanner	seine Frau
Käthi Tanner	ihre Tochter
Mädi Häfeli	Magd bei Tanners
Kobi Nacht	Knecht bei Tanners
Söffi Krieg	Samis Schwester
Karl Gugger	Kleinbauer
Anna Gugger	seine Frau
Ruedi Gugger	beider Söhne
Walter Gugger	

Bühnenbilder:

1. Akt	Bauernstube bei Tanners
2. Akt	Bauernstube bei Guggers
3. Akt	Vor dem Haus bei Tanners

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1. Akt

In der Stube sind Lisebeth, Käthi und Mädi am Aufräumen.

1. Szene

- Lisebeth: Mir müesse pressiere, süsch würde mir nid fertig, we dä nobel Bsuech chunnt. Es isch mer zwider; ig wett, es wär scho wider Mäntig.
- Käthi: Eh Mueter, du muesch jetz das nid eso schwär näh. Du weisch ja, si redt e chly vil aber het ihri guete Syte o; das heisst, we me se nid verrückt macht.
- Lisebeth: Das isch es äbe grad. Da muess me jedes Wort uf d Waag lege, dass me nüüt Lätztes seit,u settigs macht mi fertig!
- Mädi: Jää, isch es de die, wo so ne blöde Tschäber uf em Gring het u so gebildet wott-rede?
- Käthi: Ja, das isch d Tante Söffi, si isch my Gotte.
- Mädi: So, d Gotte? Isch si euch verwandt?
- Lisebeth: Äben isch sj. Si isch üsem Vater d Schweschter.
- Mädi: Isch die de no ledig?
- Lisebeth: Nei, Witfrou. Si het e ryche Maa chönnen ufgable u het geng chögne d Dame spile. Jetz isch vor drü Jahr dä guet Tscholi gstorbe.
- Mädi: Jetz meint si, si chönn geng bi üüs hocke u regänte. Potzdonnerli, settigs man ig de nid. Scho eismal, wo si isch da gsy, het si mi so soudumm aagschnouzet. Die het de gly eis uf ds Dach, da gibe nech d Garantie.
- Käthi: Nei, das darf sch du nid!
- Mädi: Warum nid? Ig bi dere nüüt verwandt u la mir o nid la befähle vo dere, u de no grad so von „oben herab“. Die holen i scho obenache.
- Lisebeth: Nei, mach nüüt, Mädi! Ig wott nid, dass es no würd heisse, ig heig di ufgreiset. Das hätt de üse Vatter nid

gärn, wenn er se scho nid ma. Ig wott ufe ga ds Bett zwägmache, die blybt hinech sowieso da.

Käthi: Meinsch Mueter?

Lisebeth: He, si het sech ja ersch uf e Samschtigaabe yglade, de geit si sicher nid hei u blybt bis am Sunndig.

Mädi: Die tät ig i Stall hingere für z liege, zum Chalb, wo mer nächti hei übercho.

(Lisebeth lacht)

Käthi: Aber Mädi! - Hinecht passt mir zwar o nid!

Lisebeth: Wiso nid? Hesch öppis los?

Käthi: Ja, das heisst, (**deutet auf Mädi**) i säge der's de später.

Mädi: Wott öppé eine zue der cho?

Käthi: We du's scho seisch! Mueter, 's het würklech eine wölle cho, aber we d Gotte da isch, de muess ig absäge. Das miech ig nid; 's chönnst sy, so eine chiem der nümm. La du dä nume cho. Ig nimen e de i mys Zimmer, dass er nid vergäbe chunnt.

Lisebeth: Was isch es de für eine? Isch's e Hiesige?

Käthi: Ja.

Lisebeth: Hesch dä de scho lang?

Käthi: Ja, schon es paar Jahr han ig geng es Oug uf ihm gha und ärou uf mir.

Mädi: Meitschi, lueg mit beidnen Ouge. Mit eim gseht me d Fahler nid!

Käthi: Mueter, ig chume hurti mit dir ueche. (**beide ab**)

Mädi: Mit eim Oug aaluege, öppis blöds eso! (**übt selbst mit den Augen**) Hinecht wott ig de das bim Kobi o probiere (**übt weiter**)

2. Szene

Sami und Kobi treten in die Stube

- Sami: Ig wett dir grad der Lohn gä, Kobi. Mir überchöme no Bsuech u de chan ig nümme guet, we de die da isch. Hock ab, i reichen e grad. (**zu Mädi**) Gib ihm no es Glesli Bbrönnts. (**ab**)
- Mädi: Ja. (**schenkt ein**) Gsundheit Kobi. (**blinzelt mit den Augen**)
- Kobi: (**merkt nichts**) Danke. Was chunnt de für ne Bsuech, Mädi? Hesch öppis ghört?
- Mädi: Ja, die wo du so gärn hesch. Du kennsch se besser als ig, bisch ja scho lenger da.
- Kobi: So säg's doch, we de's weisch!
- Mädi: Die mit däm blöde Chalbfleischdechu uf em Gring.
- Kobi: Was die? De muess ig mi angers gah alege, süsch verlören ig de myner Punkt by re. (**Mädi schaut ihn mit grossen Augen an**) Das isch drum ganz e rychi Frou.
- Mädi: Was hesch o mit so eire? E rychi Frou, ig ha o öppe zwänzgtusig Franke uf dr Syte. Das isch nid nüt, oder?
- Kobi: Die het mängs hundertmal meh. Dänk doch, da klinglet s numeso vo Gäld.
- Sami: (**tritt ein**) Lueg da Kobi, ig ha der's grad in es Briefäschli ta. (**etwas leiser zu Kobi**) Es isch de öppis meh, du hesch es verdienet. (**zu Mädi**) Dir geben ig's de am Mäntig, muess no zersch uf d Bank.
- Kobi: Danke vielmal Meischter. I däm Fall syt dir zfriede mit mer?
- Sami: Ja, süsch hätt i das nid gmacht. (**lacht**) O Mädi verdienet sy Lohn. Wes mir guet geit, söllt dir o öppis ha dervo.
- Mädi: Danke vilmal Meischter. (**blinzelt mit den Augen Kobi zu**)

Kobi: So, jetz wott i mi gah angers alege. Ig wott de nid dräckig si we dä Bsuech da isch. (**geht an Mädi vorbei und schlägt ihr auf den Hintern; ab**)
Mädi: Du Chalb. Jetz het dä mir grad eis uf d's Füdle ghoul.
Sami: D Liebi muess zangget ha. - Ig muess gah d Mueter reiche. (**ab**)
Mädi: Faht de das eso a? Das mit eim Oug het doch scho gwürkt. So jetz muess ig mi o echly angers gah gschire. (**probiert mit den Augen; ab**)

3. Szene

Söffi: (**klopft an die Tür**) Isch de da niemer ume? Da chönnt me ja ds ganze Huus usrume.. Das isch nid grad e noble Empfang! (**fährt mit der Hand über die Möbel**) U suber isch es o nid grad. Da het me Dienschte u überall isch Stoub. Dere wott ig's de scho säge. (**sie geht zum Schrank und schaut hinein**) Het äch d Lisebeth wider e neue Rock? Nei, es isch geng no der glych alt Plunder. (**schliesst den Schrank**)
Käthi: (**tritt ein**) Sälli Gott! (**die beiden küssen sich**)
Söffi: Sälli Käthi, wi geit's der? Du gsehsch guet uus.
Käthi: Mir geit's sowyt guet.
Söffi: Was heissst „sowyt“?
Käthi: Was soll i säge! Mir hei geng e Huufe Arbeit.
Söffi: (**aufgebracht**) Dir müsst halt d Dienschte meh jage, für das hei si der gross Lohn. Dir syt nume z guet mit ne, das muess jetz de angers gah. U du Käthi, danksch nid o bald a ds Hürate? Weisch, me muess i de junge Jahre luege, plötzlech isch me z alt. Dänk dra, me muess im Läbe nid nume wärche, me sött's o chly dörfe schön ha.
Käthi: Das scho, aber...
Söffi: Nüüt da vo „aber“. Muesch uf eine ha wo Gält het, de cha nüüt passiere. Süsch han ig de o no, we's sött lätz

- gah. Ig ha ja kener Ching; du überchunnsch mys Hab u Guet einewäg einisch.
- Käthi: Was seisch du da Gotte! A das dörfe mir doch no nid dänke. I hoffe, dass i di no rächt lang darf by mer ha. (**küssst sie**)
- Söffi: Käthi, du liebs Ching. Jetz hesch mer bewiese, dass de mi würklech gärn hesch. Du bisch mer ds liebschte Ching uf der ganze Wält. (**sie öffnet ihre Handtasche**) Lueg, da han ig dir es Briefäschli mit chly Gäld dinne. Chouf der e schöne Rock u de längt's sicher o no für nes Paar Schueh.
- Käthi: Danke vilmal, Gotte; i darf das ja fasch nid aanäh.
- Söffi: 's isch scho rächt eso. Los, bisch du hüt am Aabe deheim?
- Käthi: Ja. - Das heisst, ig hätt furt sölle, - aber ig muess absäge. Macht nüüt!
- Söffi: Das isch dumm. Chan ig vilecht mit dir cho?
- Käthi: (**verlegen**) Ig gloube, ig gah nid. Ig cha ja ds Mädi schicke; das cha das o erledige.
- Söffi: (**zornig**) Das soll e chly meh wärche: (**zeigt auf den Ofen**) Lueg emal dä Ofen a, wi da Stoub druffen isch. Das soll da cho abstoube u mir zwöi gö echly ga käffele.

4. Szene

- Mädi: So, da wär i. (**erstaunt**) Isch dä Bsuech scho da?
- Söffi: Ja, dä Bsuech isch da. Reichtet sofort der Stoublumpe! Lueget da, wen öpper da druuf hocket, de sy d Chleider verdräcket.
- Mädi: (**zornig**) Tuesch du hie befähle? (**will sie angreifen**)
- Käthi: Nei Mädi! Gang du i d Chuchi. (**stellt sie zur Tür**)
- Mädi: Ig ziehn ere öppe de der Tschäber ab. Ihres Füidle isch allwäg verguldet. (**will noch einmal auf Söffi los, aber Käthi führt sie ganz in die Küche**)
- Käthi: Jetz chumm Mädi, das chunnt süsch nid guet use. (**ab**)

- Söffi: Das isch jetz e s frächs Frouezimmer. Die muess jetz furt u der Chnächt o; dä isch nid besser. Dä het mir ds letscht Mal ou es Rouschinkli us der Täsche gno, wo mir der Sami ggä het u nachhär e grosse Stei dryta. Das isch der glych. I gseh scho, i muess da chly Ornig mache, Sami darf doch nid.
- Käthi: (**aus der Küche**) Gotti, muesch entschuldige, dass si dir so fräch verby cho isch. Si isch hüt nid guet ugleit, het drum o vil Arbeit gha.
- Söffi: Du bruuchsch se nid z entschuldige, die soll das sälber mache. So isch mer jetz würklech no niemer begägnet. Lue, ig zittere ganz.
- Käthi: Es tuet mer leid, Gotte.
- Söffi: Wo sy de d Eltere; dass me niemer gseht!
- Käthi: ig wott grad ga luege. E chlyne Momänt. (**ab**)
- Söffi: (**nimmt Taschentuch, putzt einen Stuhl und nimmt Platz**) Ja, ja, we das Käthi nid wär, chäm ig nümm dahäre.

5.Szene

- Sami: (**mit Lisebeth**) So, gseht me di o wider einisch!
Grüssdi.
- Söffi: Ja, we du besseri u fründlecheri Dienschte hättisch, chäm i meh.
- Sami: So.
- Söffi: Grüssdi Lisebeth.
- Sami: Myner Lüt sy scho rächt, i bi zfride mit ne u si tue o wärche. Warum, was hesch ume mit ne?
- Söffi: Die Mädle isch ganz es frächs Gschöpf, das wil der gseit ha.
- Sami: Säg ere das grad sälber. Aber muesch zersch dy schön Huet abzieh, süsch rütscht er der in e anderi Mode.
(lacht)
- Lisebeth: I chume guet uus mit ere. Was het si de aagstellt, dass du so ufgregt bisch?

- Söffi: I ha're nume gseit wäg em Abstoube, u scho het si mi wölle aagryffe.
- Sami: Da bisch du sälber tschuld. Mir chöi i der Landwirtschaft nid der ganz Tag mit em Stoublume umegumpe, grad we me so vil z wärche het wi jetz. Da isch me am Aabe froh, we me chly cha abhocke u d Zytig läse. We's der nid passt, muesch halt sälber e Lumpe fürenäh.
- Lisebeth: Vater, was seisch de? Wart, i reichen e Lumpe u tue e chly abstoube.
- Sami: Nüt, du blybsch da. Du hesch hüt dy Sach gmacht. We's ihre nid passt, soll si dert abhocke, wo sie kes Stäubli gseht.
- Söffi: I wott ke Stryt. Mir cha das ja glych sy. I ha nume ddänkt, we me scho ne Magd het, chönnt die das mache.
- Sami: Was bi üüs geit, befiehle geng no ig. - Öppis angers. Hesch scho z Nacht gha?
- Söffi: Ja, - das heisst, öppis e chly. Rächt natürlech nid. We me alleini isch, ma me nid eso ässe.
- Sami: Also, machet öppis zwäg, so git's einisch Fürabe. Wo sy deo Käthi u Mädi?
- Lisebeth: Käthi isch hurti i ds Dorf, u Mädi isch i der Chuchi. I gah grad ga luege. (**ab**)
- Söffi: I ha di nid wölle beleidige, Bruederhärz. (**zieht den Hut aus, legt ihn auf den Ofen**) Eh, isch das hüt warm gsy. Wi geit's der überhaupt, Sami?
- Sami: Es geit, weder mi het geng e Huuffe Bsuech, wo eim versumet.
- Söffi: (**hässig**) Jää, wosch das uf mi münze, de säg's grad, i wott der nid im Wäg sy.
- Sami: Chasch dänke, da bisch du usgschlosse. Dänk doch, du, my Schwöschter. (**lacht**) Söffi, Söffi, eh aber o.
- Söffi: Jä weisch, mir muess me de nid mit em Holzschlegel winke. I merke no gly, wie's gmeint isch. Wär chunnt de so, wenn i darf frage?

- Sami: (**gemütlich**) Eh was soll i säge? Öppe der Weibel... oder äh...
- Söffi: (**aufgeschreckt**) Was seisch du da? Doch nid öppe! Sami, ság isch dä da gsi?
- Sami: (**gelassen**) Ja, grad letschi Wuche, aber ság de das den andere nid; die bruuche das nid z wüsse, es längt wenn i's weiss: I muess halt de luege, wi das geit.
- Söffi: (**mit grossen Augen**) Eh du myn Gott. Dass du mir das nid hesch dörfe säge. Nächschte Mändig gahn i uf d Bank u reiche... lange zwänzgtuusig?
- Sami: Ja vorläufig scho. Jä, i wett de da nid öppe bbättlet ha. Du muesch mi rächt verstah.
- Söffi: Du hesch nüüt bbättlet, i gibe dir das hindeduure. Nid esmal dy Frou soll öppis vernäh, hesch ghört? I ha ja no gnue.
- Sami: Das isch schön vo dir. Mitnäh cha me ja nüüt. (**lacht**)
- Söffi: So, aber jetz wott i doch hurti ga luege, ob i mys Käthi fingi. (**ab**)
- Sami: Hä, hä, hä, hä.. Eh, wi eim das guet geit. - Ohni dass me wott!
- Lisebeth: (**kommt aus der Küche**) Was isch mit dir? Hesch Freud, dass dy Schweschter ume einisch da isch?
- Sami: My Seel. Lisebeth. Es isch guets Wätter, es hungget! Hä, hä, hä, donnerli, donnerli!
- Lisebeth: Ság doch öppis, het sie balget?
- Sami: Nei gar nid. Gäld überchumen i nächschi Wuche. Aber du darfsch nüüt wüsse dervo, gäll.
- Lisebeth: Also jetz pack uus! Was machet dir da hinder mym Rügge?
- Sami: I ha der's ja scho gseit. Hungge, Lisebeth. Es louft guet.
- Lisebeth: Was wosch du hungge? Mir hei ja kener Beji. Darfsch mer's nid säge, Sami?
- Sami: He wohl, aber 's sött äbe hindeduure gah. Du darfsch de nüüt derglyche tue, süsch isch es verchachlet.
- Lisebeth: I bhalte's scho für mi. Isch es öppis wäge mir?

- Sami: Du kennsch ja d Söffle. Si het über d Dienschte wüescht ta; i ha're eis wölle länge, das isch e chly schreg usecho.
- Lisebeth: (ernst) Was hesch ere de gseit?
- Sami: He, mir heige geng vil Bsuech, won is chöm cho versuum. Si het gly gmerkt, dass es uf seie gmünzt isch. I ha're's du wölle usrede. Du fragt si: „wär de?“ I ha're afa ufzelle u fa grad bim Weibel aa. Sie isch nätürlech erchlüpft. Jetz wott si nis nächschi Wuche afe zwänzgtuusig schicke.
- Lisebeth: Das darfesch doch nid aanäh, Sami, dämk doch o.
- Sami: Wiso nid, we si doch unbedingt wott. I ha're nüüt ghöische.
- Lisebeth: Ja aber, das ga säge wägem Weibel...
- Sami: He, das stimmt sogar, Lisebeth...
- Lisebeth: Sami, häb mi nid für dumm.
- Sami: Gar nid, das isch wahr, der Weibel isch hie gsi.
- Lisebeth: Wäge was de?
- Sami: Er isch cho frage, ob er uf e Winter ume chönn 50 Wedele ha.
- Lisebeth: Eh aber Sami, jetz hesch mi bal i nes Züüg yche bbracht.
- Sami: Gsesch jetze, seien äbe o. Wo si der Name Weibel ghört het, isch si fascht ab em Stuehl gheit. I cha doch nüüt derfür, dass sie nid gfragt het, was er wölle heig.
- Lisebeth: Nei, Sami, i darf mi ja nümme zeige bi dere. So öppis Dumms; we das uuschunnt, was wei mer de säge?
- Sami: Los, i ha're nüüt ghöische u du weisch nüüt dervo, was wosch no meh? Die het sich toll zuechegmacht, wo d Eltere gstorbe sy; 's macht gar nüüt, we öppis zruggchunnt. Das Vermöge, wo sie het, ma si gar nie bruuche. - Du muesch jetz o chly nötlicher tue, villech überchunnsch vo're o no e schöne Rock.
- Lisebeth: Hör uuf, süsch wird's mer no schlächt. - I wott jetz der Tisch ga zwägmache, dass si chöi zuechehocke, we si chöme. - Das gfällt mir gar nüüt, Sami. (ab)
- Sami: Mir scho. Mi muess hungge, we's Hungg git. - Was so ne Weibel alls cha aareise!

6. Szene

(Mädi tritt ein)

- Sami: Du chunnsch grad rächt; chasch der Mueter hälfe der Tisch decke ir Chuchi!
- Lisebeth: (kommt aus der Küche) I wett, der hüttig Tag wär scho düre. (ab)
- Mädi: Meischter, isst eui Schweschter o da?
- Sami: Ja, warum?
- Mädi: De houen i's. Bi dere vergeit mer der Appetit.
- Sami: Warum, das isch doch e suberi Frou.
- Mädi: Die parfümelet mer z starch, huss der Tüfu. Da han i der Söistallgschmack no lieber.
- Sami: Tue're da inne decke, de chömet dir nid zsäme.
- Mädi: Guet, i reiche grad der Söitrog für die Schese.
- Sami: Aber Mädi, du muesch nid eso wiescht rede. Muesch lieb sy mit ere, de überchunnsch vilech es Trinkgäld.
- Mädi: Cha si bhalte. We si am Ässen isch, gahn i de ga abstoube, dass si gseht, dass es gmacht worden isch. Kobi ma se o nid schmöcke.
- Sami: Nei, ~~da~~ das sy für ~~hüt~~. Mach's nid, mir z lieb.
- Mädi: Das gseht me de

(ab in die Küche, kreuzt bei der Tür Kobi, der ins Zimmer tritt)

- Sami: Potz donnerli, du gsehsch guet uus, Kobi. Hesch hinecht no öppis vor, dass de so gschnyglete bisch.
- Kobi: We so höche Bsuech da isch, wott i nid dräckig a Tisch.
- Sami: Jä, hesch öppe o Angscht vor're?
- Kobi: Das nid grad. Aber es macht si besser.
- Sami: Da isch ds Mädi nid glycher Meinig. Es macht Ihre da ir Stube zwäg für z ässe.
- Kobi: Das wär mir o rächt.
- Sami: Aber de hesch di ja vergäbe gsunndiget.

- Kobi: Das nid grad. Mädi stürmt scho lang, i söll einisch mit ere z Tanz, u de blinzlet si geng zue mer. Si het drum es Oug uf mir u meint, i söll se hürate u de... heja...
- Sami: He das wär gar ke dummi Idee. Ds Alter heit der ömel beidi u huslegi syt der o, so dass der no zu öppis chämit. Weder ja, es het scho no e Nase hützutag, öppis azfa.
- Kobi: Gäld het si scho fei echly uf der Syte; zwängtuusig Franke - und sogar chly öppis meh. Was meinet der Meischter, söll i's wage mit ere?
- Sami: (lacht) Jä, da müesst'er sälber luege. Es chunnt de no drufaa, ob dir enang überhaupt gärn heit.
- Kobi: I gloube's. Si blinzlet mer allpott zue und seit, i syg e Liebe. Si wott mer o geng es Müntschi gä..
- Sami: I rate der a, gang einisch mitere z Tanz, de gsehsch, ob si öppe no uf ene andere luegi.
- Kobi: Ja, da wett i de scho sicher sy; wenn i einisch hürate, de wott i d Frou für mi alleini.
- Sam: Achtung si chunnt! Da hesch du rächt, Kobi.
- Madi: (aus der Küche hereintretend) So, da hätt i das Gschirr. (stellt es auf den Tisch) D Meischterfrou het gseit i söll am Käthi o da inne decke, für dass si nid alleini syg. (ab)
- Sami: Scho rächt.
- Kobi: Heit' er gsch, wi si uf mi gluegt het? (freut sich)
- Sami: Das cha nümme fühl ga. Si gseht suber uus.
- Kobi: Si het drumm vori im Wöschhuus i der Söibütti grad bbadet. Si het mi gfragt für ere der Rügge z wäsche.
- Sami: (lacht) Aha, du bisch o eine vo dene, wo d Chatz nid im Sack chouft.
- Kobi: Mhm. Si isch no guet by Lyb.
- Mädi: (wieder eintretend) Was git's da z lache?
- Sami: Mir hei grad echly vom Wätter bbrichtet.
- Mädi: (deckt den Tisch) Meischter mir chöi ässe. Chumm Kobeli.
- Sami: Mir wei vorwärts mache, so chöit der nachhär z Tanz.
(ab)

Mädi: **(erstaunt zu Kobi)** Hesch du ihm öppis gseit?
Kobi: Ja, i ha ddänkt, nid dass er's hindeduere vernimmt.

(Mädi fällt ihm um den Hals)

7. Szene

(Käthi und Söffi treten in die Stube und bleiben verwundert stehen. Söffi räuspert sich. Kobi verschwindet sofort in die Küche)

Söffi: Was gseht me da nid alls Neus!
Mädi: Eim so ga erchlüpfe. Das hätt jetz grad e Härzimfrakt chönne gä.
Käthi: Härzinfarkt, Mädi!
Mädi: Mira wohl! **(ab)**
Söffi: Hesch das ghört, Käthi, Härzimfrakt. Das isch es ungebildets Frouezimmer, das isch ja schrecklech!
Käthi: Muesch di nid hert achte, Gotti. Wärche cha si, aber süsch isch si e chly e Ruuchi. **(deutet auf den Tisch)** Lue, si hei für üüs zwöi da inne zwäggmacht. Nimm der afe Platz. **(ab in die Küche)**
Söffi: **(für sich)** Mit dere Mäde muess i no rede! Vilech wär's besser, wenn i früntlech wär zue're. Mir cha's ja glych sy, ob die putzt oder nid. **(reinigt mit ihrem Taschentuch ihr Besteck)** Abgwäsche isch o nid am beschte.
Käthi: **(trägt die Mahlzeit herein)** D Mueter het's scho parat gha. Nimm grad use, Gotti, bisch so guet.
Söffi: I bi so frei. I der letschte Zyt man i geng guet ässe.
Käthi: De het me o bessere Widerstang we d Chrankscheite chöme.
Söffi: Hesch, rächt, Käthi. E Guete!
Käthi: Äbefalls Gotte.

- Söffi: **(nimmt zum Essen das Gespräch wieder auf)** Säg einisch, warum chunnt jetz die Mäde gsunntiget derhär? Isch es wäge mir?
- Käthi: Es cha sy. Der Kobi, han i gseh, isch o gsunntiget. Villech gö die hinecht z Tanz.
- Söffi: I ds Dorf?
- käthi: D Jodler hei im Bäre Konzärt.
- Söffi: De bin i ja dir sicher o nid grad willkomme. Du wosch doch o ga, oder?
- Käthi: Was soll i säge?
- Söffi: Säg's nume, destwäge wär i dir emel nid bös. Hesch scho eine?
- Käthi: No nid z grächtem.
- Söffi: De hesch sicher mit eim abgmacht für hüt am Aabe?
- Käthi: Ja, aber i bin ihm vori grad ga säge, es syg de nüüt, my Gotte syg da.
- Söffi: Het er's beriffe?
- Käthi: Er het nüüt dergäge gha.
- Söffi: De muess es e rächte Bursch sy! Aber das wott i nid ha. Reich ne dahäre, u nachhär göht dir zäme z Tanz. Tue mer dä Gfalle, Käthi.
- Käthi: I wott's probiere. Aber ob er dähäre chunt, isch nid sicher. Er isch nämlech no nie bi myne Eltere gsi.
- Söffi: Jä, die wüsse nüüt?
- Käthi: Der Mueter han iafe öppis gseit.
- Söffi: Chiem de dä dahäre cho bure?
- Käthi: I dänke's scho. Der Ruedi het e Bruder, wo ihre Hof einisch übernimmt.
- Söffi: Ruedi heisst er. U wie no?
- Käthi: Gugger.
- Söffi: So mach jetz, was der gseit ha.

8. Szene

- Mädi: **(kommt aus der Küche)** So, jetz wott i da no hurti abstoube. **(wirft den Hut vom Ofen und wirbelt Staub auf)**
- Käthi: So Mädi häb Ornig. Ds Gotti isch no am Aesse, de darf me da nid ga stübe.
- Mädi: Me tuet bi de Chüe o ströje, we si no am Frässe si.
- Söffi: **(steht auf)** Nei Fröilein Mädi, dir weit ja ds Tanz; göht dir nume u heit e schöne Abe. I mache de das scho, i ha ja dr Zyt.
- Mädi: Isch dir das ärnscht? De bisch nid emal sone Haagge, wien i gmeint ha. **(nimmt den Hut, bläst ihn ab und legt ihn sorgfältig auf den Ofen)** Nüt für unguet das i da so dryfahre bi. De chan i also mit mym Kobi gah?
- Söffi: Allerdings. Wartet i giben ech no öppis für ne gueti Fläsche **(gibt etwas aus dem Geldbeutel)**
- Mädi: Danke vielmal, gnädigi Frou. **(geht zur Küchentür und ruft)** So chumm de öppe Köbu! **(Kobi erscheint)** Säg de dr gnädige Frou danke, si het mir öppis gä für ne gueti Fläsche. Vilech längt's de grad für zwo, we mer nid de türscht näh.
- Kobi: **(trocken)** Danke vielmal. Adie zäme.
- Mädi: Adieu, de nüt für unguet.
- Söffi: Heit e schöne Abe **(beide ab)**
- Käthi: Eh, das Mädi, Muesch entschuldige Gotti.
- Söffi: Das macht doch nüt, die muess me halt näh wie si isch. Du muesch di jetz o ga zwägmache. I tue de dr Mueter scho no hälfe.
- Käthi: Also, i danke dir vielmal. Adie Gotti. **(gibt ihr einen Kuss; ab)**
- Söffi: Adie Käthi. **(schaut aus dem Fenster)** Jä steit dä scho da usse? Das isch ne sicher grad. Dä het sech öppe nid getrouw ynezcho. Janu, i ggeh ne de scho no, dr Ruedi. Die hei rächt, we si ihres Läbe no gniesse. I ha jetz e Huufe Gäld u weiss es bald nid z bruche. U my Brueder muess schmal düre. Dass i das nid gmerkt ha. Zwöitusig han i gseit, woll ihm gä. Das isch hüt doch nüüt meh; i gibe ihm zwänzgtusig. Wenn är echly

- vürmacht, de söll är's no schön ha mit syre Frou, die het's o verdienet.
- Lisebeth: (mit Sami) Ja du bisch ganz eleini da inne?
- Söffi: Ja, ja.(lacht) I ha se gschickt.
- Sami: U de ds Käthi, wo isch de das?
- Söffi: Das söll nume echly ga tanze. Me cha die junge Lüt nid so deheime bhalte, mir si o einisch jung gsi, oder nid?
- Sami: Du hesch no e gsunge Mönscheverstand, Schwöscher.
- Söffi: Me lehrt halt mängs, we me älter wird.
- Lisebeth: Du hesch rácht Söffi. We me jung isch, söll me ds Läbe gniesse. Im Alter cha me's meischtens nümm.
- Söffi: Es isch eso. Drum wär's guet, we ds Käthi e Ma ufe Hof brächti, dass dir's no chly chönntet schön ha im Stöckli.
- Sami: Ja wie meinsch jetz das?
- Söffi: Muess me dir no mit em Holzschlegel winke, dass de druf chunnsch? Bi so emne Hof muess me doch jungi Chreft nachezieh.
- Sami: Du chasch scho säge, aber wo wosch hurti eine sueche, wo em Meitschi gfällt?
- Söffi: Da häb nume kei Angscht, i wott das scho diechsle, Brueder. Du weisch ja, i bi geng schlau gsi u ha geng ghulfe wo's öppis z hälfe gä het.
- Sami: Ja, es isch wahr. Dert düre bisch geng guet gsi. (**gibt seiner Frau einen Blick**)
- Söffi: Also guet!
- Sami: Abér was wosch de da mache? Het de ds Käthi scho eine im Gusu?
- Söffi: Das chunnt de scho guet use. Heit dir no nüt gmerkt?
- Lisebeth: Es het mir vor churzem öppis gseit, aber i söll's für mi bhalte.
- Sami: Was du nid seisch. Was isch es de für eine?
- Söffi: Jetz muesch no grad echly warte, Bruederhärz. Es chunnt de hinecht oder morn us, i ha alls schön ygfäddlet. U de no grad öppis: Dr Chnächt u d Magd si allwág o nümm lang da. Die hei ja d Chöpf zäme u, ömel Mädi, wett gäng müntschele...
- Sami: Solang si nume d Chöpf zäme hei geit's no.

Lisebeth: Aber Vater, so öppis ga z säge!
Sami: Es isch ömel eso, de cha nüt passiere.
Söffi: La ne nume brichte. D Houptsach isch, dass es jetz vorwärts geit.

10. Szene

Kobi: (lässt den Kopf hängen) Meischter, i gloube, i gah nid mitere ds Tanz, nei gwüss nid!
Sami: Warum nid? Ds Mädi isch doch es guets Meitschi?
Kobi: Es isch wägem he ja...
Lisebeth: Wäge was de? Wie n i gmerkt ha, het's di gärm.
Kobi: Das scho, aber we mir de ghürate si, de de...
Sami: Was de? Säg doch wo di dr Schueh drückt!
Söffi: Dörft'er's nid säge vor mir?
Kobi: He wohl. We mir de ghürate sy, git das e soudumme Name.
Lisebeth: Wieso de?
Kobi: He de heisse mir ja de Nacht-Häfeli. (**alle lachen, Kobi nicht**) Das isch doch öppis soublöds. (**Mädi erscheint**)
Mädi: So du donners Löhl, chumm doch jetz. Grad won i e Fläsche bstellt ha, geit dä mir ab. Was isch o settigs.
Kobi: Söll i glych gah Meischter, was meinet dir? (**Sami lacht**)
Söffi: Das uf all Fäll. Dir chöit doch ds Mädi nid im Stich la we's euch so gärm het. UF e Name bruchet dir nid z luege.
Mädi: Warum?
Kobi: Will du eso blöd „Häfeli“ heissisch.
Mädi: Dyne isch so blöd wie myne, das passt halt jetz zäme.
Sami: Göht jetz ume zäme ga tanze u vergässet das Nachthäfeli.
Söffi: Wo Liebi isch fragt me nid nach em Name. Wäge däm cha me glych glücklich sy.

Mädi: Ja gället. Chumm Kobi mir gö. Heit mächtige Dank gnädigi Frou. Chumm Kobi u säg schön guet Nacht. (**beide ab**)

Lisebeth: Das si mir no zwöi. Es tönt ja scho chly blöd, Nacht-Häfeli.

Sami: Allerdings, aber da muess me halt vorhär luege, nid wenn's scho so wyt isch. Gesch Söffi, die hei no nid gchündet; bruchsch kei Angscht z ha.

Söffi: Jä, da weiss me nie. (**es klopft**) Nume yne!

11. Szene

Walter: Grüessech mitenand. I ha wölle frage, ob ds Käthi o z Tanz chiem.

Lisebeth: Das isch scho ggange, es isch nümme da, gäll Söffi.

Söffi: Wie heisset dir de, wen i darf frage?

Walter: I bi der Walter Gugger.

Söffi: Ja aber i ha en andere Gugger ghört, u mit däm isch ds Käthi gange.

Walter: Wie het er usgseh?

Söffi: I ha da nid lang chönne luege, es isch alles z gleitig gange. Er het o Hose anne gha wie dir un e Chüjermutz.

Walter: Het er e Schnouz oder e Bart gha?

Söffi: Ja es isch mer.

Walter: E de isch es my Brueder gsi, dä Luscheib.

Lisebeth: Ja warum, isch de dr Ruedi nid rächt?

Walter: Momol, aber e Luscheib isch er einewäg. Mir ds Käthi vor der Nase wägzschnappe.

Söffi: Hoffentlich überchömet dir kei Krach mitenang.

Walter: Das weiss i no nid. Es chunnt de no us bis am Morge.

Söffi: (**ängstlich**) Wartet, i chume grad mit nech. I wett de nid, das no öppis passiert wäge mir. (**setzt den Hut auf**) Also chömet, mir wie gah. Adie zäme.

Walter: Adie, u nüt für unguet. (**beide ab**)

Sami: Adie. Ja geit de üses Meitschi mit Gugger Rüedu?

- Lisebeth: He ja, es het mir das vor churzem gseit, aber i chume
nid nache, warum jetz der Walter o chunnt cho frage.
Wüsse d Eltere vo ihne o nüt?
- Sami: I hätt scho lieber Rüedu im Huus, er isch öppis elter;
obschon Walter o e rächte Bursch isch. Eh zum
Donnerli, was es nid alls cha gä. Het jetz ds Söffi das
alls diechslet?
- Lisebeth: Da chasch gseh, die muess iheri Nase allne Orte drinne
ha.
- Sami: Aber das isch ja für mi nume guet. Wenn es derzue
chunnt, dass mir chönne zruggstah u no ds Gäld für e
Weibel überchöme, chöi mir's de no schön ha zäme,
gäll Froueli.
- Lisebeth: Ja, aber es macht mir eifach Chummer. Wenn's de
uschunnt, was de Sami, was de?
- Sami: Das weiss i im Momänt o no nid. Da müesste mir no
abwarte.

Vorhang

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

2. Akt

Bauernstube bei Guggers. Walter am Tisch mit Buch, Ruedi auf dem Ofen mit Heftli

1.Szene

- Ruedi: Warum machsch mir dr Gring? I ha dir nüt i Wäg gleit.
Walter: Du weisch genau warum.
Ruedi: (geht zu Walter) Du Bürschteli, we du gloubsch du chönnisch mir es Meitschi wägschnappe, won i scho lang gärn ha, so hesch du di trumpiert. Schliesslich chasch du da uf däm Hof hocke, un i muess luege für wyters. Gäge das han i ja nüt, du bisch der jünger u hesch ds Rächt, aber de muesch o Ornig ha.
Walter: Du hättisch mir's o chönne säge, de wär i nid zu Tanners ga frage, öb ds Käthi chöm cho tanze.
Ruedi: Was, du bisch bi Tanners gsi? (lacht laut)
Walter: Ja, u das isch es, wo mi het verrückt gmacht.
Ruedi: (lacht) Was hesch de du für ne alti Trulle gha, wo de desume gschleipt hesch? All Lüt hei uf euch gluegt, wi dr zäme galoppiert syt. Die het ihres Hüeti allpott müesse grad uf e Gring drücke. (lacht)
Walter: Da chasch de ga lache. I wär die o gärn los gsi. I bi re es paarmal uf d Zähje trappet, aber es het nüt gnützt.
Ruedi: Dere wär i dervo gloffe.
Walter: Ibi o ab uf ds WC aber die het vor der Tür gwartet wien es Hündli.
Ruedi: Wo isch si de o här cho?
Walter: He äbe, vo dert won i ds Meitschi ha wölle ga reiche, vo Tanners. Si het gseit si sigi d Gotte vom Käthi u wett gärn ga luege wienes tanzi.
Ruedi: Was seisch du da, d Gotte? Es het nüt derglyche ta, dass es die kenni.
Walter: Das het sich doch gschämt, chasch dänke!

Ruedi: Eh du verruckt, jetz han i e Blödsinn gmacht. I hätt die
nid sölle uslache u de no grad vor em Käthi.
Walter: Jetz chan i o lache.
Ruedi: Warum?
Walter: Chasch di de gly ga entschuldige.
Ruedi: Wieso?
Walter: Die Alti mit dem schöne Hüeti chunnt mit em Käthi
dahäre. (**lacht**) Was seisch jetz Bürschteli?
Blöde Laferi was de bisch.
Walter: Die wott cho luege, was für ne feine Bursch du bisch;
ha, ha...
Ruedi: Lach nid eso blöd. Wohär weisch du, dass die chunnt?
Walter: Eh si het mir's sälber gseit.
Ruedi: Wo soll i ächt hi, eh du verruckt.
Walter: Chasch ja mit ihre i Bäre, die zahlt alls. I ha näichti
gässe u trunke, es het mi keis Föifi gehoschtet.
I ha ke Appetit u Durscht o nid.
Walter: I o nid. (**lacht**)

2.Szene

Karl: (**mit Anna**) Was heit de dir da inne für nes Thema?
Walter: Vater, der Ruedi überchunnt gly Damebsuech u de grad
vo zwone. (**lacht**)
Anna: Was isch de da passiert, Ruedi?
Walter: Passiert isch bis jetz no nüt aber es chunnt de no.
Ruedi: (**zu Walter**) So jetz hou ab, süsch nimen i di no id
Fingere du blöde Löhl was de bisch.
Karl: He he da. So tuet me nid amene Sunntig, hesch ghört.
Anna: Ruedi pack us, was isch da gange, syn es
Meitschiggeschichte?
Walter: Me chan im so säge. Es chunnt es schöns Meitschi un
es Gwitter hindenache, aber mir si ja am Schärme.
Karl: So Wale, jetz hör uf mit helke. Was hesch gmacht
Ruedi?

- Ruedi: I ha wäger nüt gmacht, weder dass i nächti ds Tanz gsi bi u Wale mit ere eltere Schachtle mit eme Tschäberhüetli cho isch. Mir hei du geng wäge dere müessee lache u jetz woll si dahäre cho, aber i weiss nid warum.
- Anna: Das glychet dir ume d Lüt ga uslache, dass mir nachhär no verbriület würde. Dir söttet euch schäme, so grossi Bursche. Jetz wird die allwäg cho chlage. I chönnt euch beid zäme a de Gringe näh dir Schnuderbuebe.
- Karl: He, he, Mueter, du muesch di nid so ergeschtere, so schlimm wird das nid grad si. Dänk a Sunntig.
- Anna: Ja, dä Namittag isch verdorbe. We me no chly chönnt Rueh ha...Ach myn Gott, settig Buebe!
- Ruedi: I wott use.
- Karl: (**holt Ruedi zurück**) Jetz blybsch du da u tuesch d Suppe uslöffle, wo de agrichtet hesch.

(Ruedi geht auf den Ofen)

- Anna: Wenn wei si cho?
- Walter: Eh dä Namittag het si gseit.
- Anna: Du kennsch se de?
- Walter: Kenne chan i mid grad säge. Si isch Käthi Tanners Gotte het si mir gseit. Meh weiss i o nid.
- Anna: Was em Tanner sy Schwöschter? Die rychi vürnähmi Gumsle? Jetz wett i grad düre Bode ache u unde use. Eh du myn Gott, müessee mir jetz no settigs erläbe.
- Karl: Usgrächnet die muess dahäre cho. Mueter wo hesch ds Parfum? Da müessee mir no chly sprütze, dass es angers schmöckt.
- Anna: I gange grad ga reiche. Eh du myn doch o. (**ab**)
- Karl: Da heit' er öppis schöns agreiset. I weiss de nüüt vo allem. Dir chöit de sälber der Gring häreha! (**ab**)
- Ruedi: I wett, i wär nächti nid z Tanz.
- Walter: Mir geit's grad glych, das chasch mer gloube.
- Ruedi: Warum bisch du de grad mit dere cho? De wär das jetz o nid passiert.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch